



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

146 (1.6.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59016)

General-Anzeiger



(Babische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postzeit eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Bringselohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Insertate:
Die Colonel-Seite 20 Bg.
Die Reklamen-Seite 60 Bg.
Eingel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

Verantwortlich:
Dr. den polit. und allg. Theil:
Hof-Redakteur Herm. Mebes.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Küsterhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 146. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag 1. Juni 1894.

Landwirthschaftliche Kredit- und Schuldnos.

(Aus: „Agrarwesen und Agrarpolitik.“)
Von Dr. A. Buchenberger.

Der sordien in Berlin auf Veranlassung des Königl. Preuss. Landwirthschaftsministers tagende Agrarcongress wird einen sehr wesentlichen Theil seiner Berathungen der Erörterung der Ursachen der landwirthschaftlichen Verschuldung und der zu ihrer wirksamen Abhilfe zu ergreifenden Mittel widmen. Zur rechten Erkenntnis der Schäden erscheint auch hier nicht nur die Prüfung der augenblicklichen Verhältnisse, sondern auch die Erforschung ihrer geschichtlichen Entwicklung geboten. In seinem großen Werke über „Agrarwesen und Agrarpolitik“, dessen Bedeutung Professor Dr. Herkner vor einiger Zeit in der „Bad. Corr.“ würdigte, gibt der derzeitige Leiter des babilchen Finanzministeriums, Dr. A. Buchenberger, agrarhistorische Rückblicke, die — wie Schäffle im 3. Heft des Jubiläumshandbuchs seiner „Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft“ sagt — „zum Schönsten, was diesfalls irgendwo zu finden sein wird, gehören.“ Die „Bad. Corr.“ ist in der Lage, mit freundlicher Genehmigung des Autors, aus dem Buchenberger'schen Werke in folgendem wiedergzugeben, was dort über landwirthschaftliche Kredit- und Schuldnos gesagt ist. In Anbetracht der Thatsache, daß augenblicklich und unzweifelhaft auch in den nächsten Jahren dem Agrarwesen von den ernsthaften Politikern und Nationalökonomen die eingehendste Aufmerksamkeit zugewendet werden wird und im Hinblick darauf, daß auch die beiden Häuser des babilchen Landtags in der gegenwärtigen Session die landwirthschaftliche Verschuldungsfrage wiederholt in den Rahmen ihrer Erörterungen zu fassen Gelegenheit hatten, dürften die nachfolgenden Auszüge aus dem Werke des Präsidenten des Großh. Finanzministeriums überall und insbesondere in den betheiligten Kreisen der gebührenden Würdigung begegnen.

I.

Man thut wohl daran, bei der Erörterung der landwirthschaftlichen Kreditverhältnisse zwischen Kreditnoth und Schuldnos zu unterscheiden; erstere tritt in der Schwierigkeit, legitime Kreditbedürfnisse in angemessener Weise zu befriedigen, zu Tage und hat ihre Ursache entweder in der Mangelhaftigkeit der der Kreditvermittlung dienenden Organisation oder auch in der geltenden, die persönliche und wirthschaftliche Freiheit der Bewegung unterbindenden oder beschränkenden Rechtsordnung oder in dem Zustande einer gewissen Rechtsunsicherheit; letztere — die Schuldnos — äußert sich in dem Uebermaß von Kreditverpflichtungen im Verhältnis zur Möglichkeit der Schuldabtragung und ist, wenn auch nicht immer, so doch häufig die Begleiterscheinung einerseits einer entwickelteren Kreditorganisation, die für die jederzeitige Inanspruchnahme des Kredits zu den verschiedensten Zwecken den Kreditbedürftigen sich bereitwillig zur Verfügung stellt, andererseits einer freieren Gestaltung der Rechts- und Wirthschaftsordnung und einer strenger Rechtspflege. Wenn daher in unentwickelteren volkwirthschaftlichen Verhältnissen von Seiten der Grundbesitzer mehr über Mangel an Kredit oder über Kreditgewährung zu ungünstigen Bedingungen zu klagen ist, so besteht das in entwickelteren Verhältnissen zu lösende Problem neben der Herbeiführung einer gut funktionirenden Kreditorganisation gerade auch in der Fernhaltung zielloser Verschuldung, also darin, daß von der in dem erforderlichen Maße dargebotenen Kreditmöglichkeit jederzeit der richtige, verständige Gebrauch gemacht und eine mißbräuchliche Ausnutzung dieser Möglichkeit ferngehalten werde.

Im Allgemeinen spielt in den Anfängen der Entwicklung des landwirthschaftlichen Gewerbes der Kredit eine namhafte Rolle in dem Berufsleben der bodenbesitzenden und bodenbestellenden Klassen nicht. Die Grundbesitzverfassung zeichnet sich in dieser Periode durch feste Gebundenheit, die Betriebsorganisation durch die Exentrität der Wirthschaftsweise aus; bei der relativen Seltenheit von Besitzwechseln in landwirthschaftlichen Anwesen und bei der unerschöpflichen Arbeits- und Kapitalverwendung für Zwecke des Betriebs ist zur Inanspruchnahme des Kredits, des Rekrutations-, oder des Betriebskredits kein oder nur wenig Anlaß gegeben; und zwar um so weniger, je mehr noch unbesiedeltes Land in Fülle für die nachwachsende Generation zur Verfügung steht und aus diesem Grunde selbst Erbeseinandererlegungen selten geldliche Verpflichtungen für den Ackerbau zur Folge haben werden, in welcher Richtung übrigens schon die patriarchalische Einfachheit des Familienlebens und die daraus entspringende Zurückhaltung in der Geltendmachung von Erbansprüchen der nachgeborenen Geschwister wirkt. Auch die naturalwirthschaftliche Form, in welcher der Gütertausch auf diesen Stufen der Volkswirthschaft sich vorwiegend vollzieht, zumal auch im Gebiet der Steuer- und Abgabentrachtung, wirkt günstig im Sinne der Fernhaltung von geldlichen Verpflichtungen. Der Hauptanlaß zu Kreditverpflichtungen in dieser Periode bleibt daher auf jene zwei Fälle beschränkt, in denen durch unvorhergesehene, unabwehrbare Ereignisse schädlicher Art Witterungen, Viehsterben, Krieg, Plünderung u. dgl. empfindliche Einnahmeverluste oder Vermögensverluste sich ergeben; doch bleibt selbst hier zu beachten, daß im Zustand der feudalen Grundbesitzverfassung der in diese eingegliederte bäuerliche Stand an dem Grundherrn nach Postrecht oder Herkommen

einen gewissen wirthschaftlichen Rückhalt hatte, der ihn in manchen Fällen der Nothwendigkeit, die Hilfe Dritter im Wege des Kredits in Anspruch zu nehmen, entheben mochte, wogegen freilich der in dem späteren Mittelalter wachsende Druck der feudalen Abgaben und Lasten, insbesondere die auf den Todesfall des Grundbesitzers zu entrichtenden Vermögensabgaben (Mortuarium u. dgl.) häufigen Anlaß zum Eingehen löstiger Kreditverpflichtungen gegeben haben werden. Endlich pflegt in der älteren Zeit auch die weiter gehende Wirthschaftsgewalt der Gemeinde gegenüber den ökonomischen Angelegenheiten ihrer Angehörigen den durch Richtigkeit oder Unverstand veranlaßten Nothständen einen festen Riegel vorzuschieben und der noch stark ausgebildete Sinn für nachbarliche Hilfeleistung der Gemeindeglieder untereinander hilft über manche förende Un- und Zwischenfälle des Erwerbsebens glatter als in späterer Zeit hinweg. In solchen Zeiten ist daher für besondere landwirthschaftliche Kreditorganisationen, weil die Anlässe zum Eingehen von Kreditverpflichtungen mehr sporadisch auftreten pflegen, im Allgemeinen ein dringender Anlaß nicht gegeben und das Kreditbedürfnis, wo es sich einstellt, ist auf die Dienste des privaten Kapitals angewiesen, dem dann freilich, zumal in rechtsunsicherer Zeit und in Ermangelung eines genügend ausgebildeten Pfandrechtssystems, der Einzelne in etwa vorhandenen augenblicklichen Nothlagen ziemlich schußlos gegenübersteht.

Die fortschreitende Entwicklung von der Gebundenheit zur Mobilisirung, von der Natural- zur Geldwirthschaft, von extensiven zu intensiveren Betriebsweisen; die mit der wachsenden Bevölkerungszahl steigende Nachfrage nach Land und der sich einstellende häufigere, auch spekulative Besitzwechsel; ferner die Fortbildung des Rechts im Sinne der gleichmäßigeren Behandlung der Kinder im Erbfall; schließlich auch der Verfall der grundherrlichen und der älteren Gemeindevorfassung und die daraus sich ergebende Lockerung der wirthschaftlichen Beziehungen der bodenbesitzenden Bevölkerung unter einander und zum Grundherrn und der Gemeinde — haben im Laufe der Zeit, ähnlich wie bei den in diese Entwicklung schon früher einbezogenen städtischen Gewerben, auch das landwirthschaftliche Gewerbe mehr und mehr auf die Wege des Kreditverkehrs gedrängt und zwar den Großbesitz nicht weniger wie den Kleinbesitz. Daher da, wo schon frühzeitig die Bedingungen für eine blühendere Bodenkultur gegeben waren, der Boden häufigen Besitzwechsel unterlag, städtische Gewerbetreibenden Einfluß auch auf dem ländlichen Boden gewonnen und die alte Grundbesitzverfassung freieren Rechtsformen wie (z. B. am Rhein und den einmündenden Seitenflüssen in Belgien u. dgl.) auch die landwirthschaftliche Kredit- und Schuldnos abhald Bedeutung erlangt hat und man nicht erkannte darf, daß schon in jener Zeit (Ausgang des Mittelalters) gegenwärtige über starke Ver- und Ueberschuldung geklagt wird. Von nicht zu unterschätzendem Einfluß in dieser Hinsicht erwies sich auch die Reception des römischen Rechts, insbesondere für die Auseinanderlegung der Miterben und zwar wegen der Ausgestaltung des Nichtigkeitserbes und der Wahrung der Nachlasssteuer auf der Grundlage des auf dem freien Grundmarkt erzielten Verkehrswerts. Der seit dem 14. Jahrhundert wahrzunehmende wachsende Druck der gutsherrenlichen Abgaben und Dienste, die durch zahllose Kriege und Brandschädigungen bedingten Vermögensverluste in den folgenden Jahrhunderten und das völlige Fehlen einer irgend wie dem landwirthschaftlichen Gewerbeleben angepassten Kreditorganisation auf dem ländlichen Boden, so daß wesentlich städtisches Kapital in diese Lücke einströmen mußte und seine privilegirte Stellung begreiflicherweise oftmals wucherartig ausbeutete, hatten zur Folge, daß weithin auch in dieser zurückliegenden Zeit gegenwärtige Uebel und Bauernstand mit schweren Schuldbindlichkeiten zu kämpfen hatten, eine Thatsache, die freilich in seltenem Gegensatz zu der in unseren Tagen oft geäußerten Meinung steht, daß erst dieses Jahrhundert mit seiner freieren Wirthschaftsverfassung und als Folge dieser den Grund und Boden in eine „unerträgliche Finanzwirtschaft“ verstrickt habe, deren Last der älteren („guten“) Zeit völlig unbekannt gewesen sei.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Juni

Wie bekannt, befehlt Oberpräsident Dr. v. Bennigsen am 10. Juli d. J. seinen 70. Geburtstag. An demselben beabsichtigt die national-liberale Partei ihrem alle Zeit bewährten Führer ihre Verehrung und Dankbarkeit zu besonderem Ausdruck zu bringen und rüstet sich, den Tag, an welchem Parteigenossen aus allen Theilen Deutschlands in Hannover zusammentreffen werden, festlich zu begehen. Ueber das Festprogramm wird uns aus Hannover geschrieben: Eingeladet soll die Freier Montag, den 9. Juli, Abends 8 Uhr durch einen Festkommers im Odeon werden, zu welchem auch der hannoversche Männergesangsverein seine Mitwirkung zugesagt hat. Am Vormittag des 10. Juli wird der Empfang der Deputationen im Ober-Präsidentengebäude zur Uebersendung von Adressen und eines Ehrengeländes stattfinden. Gleichzeitig ist für die Gäste von auswärtig, soweit dieselben nicht bei den Deputationen betheiligte sind, die Besichtigung der Stadt unter sachkundiger Führung geplant. Frühstück sollen im Café Robe eingenommen werden. Nachmittags um 3 Uhr findet in der „Georgshalle“, oder falls deren Räume nicht ausreichen, im „Odeon“ ein Festessen statt. Nach demselben, gegen 6 Uhr Nachmittags, soll eine Ausfahrt

nach Herrenhausen und der Ellenriede unternommen werden, an welche sich ein großes Gartenfest im Tivoli, an dem auch Damen Theil nehmen können, anschließen wird. Mittwoch, den 11. Juli wird den Festtheilnehmern Gelegenheit geboten werden, Hildesheim, das norddeutsche Nürnberg, kennen zu lernen. Gegen 11 Uhr Vormittags werden dieselben mit einem Sonderzuge dorthin fahren. Auf dem Bahnhof daselbst wird die Begrüßung stattfinden und ein gemeinsames Frühstück eingenommen werden, worauf eine Wanderung durch Hildesheim zur Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten in verschiedenen Gruppen erfolgen soll. Um 3 Uhr Nachmittags Festessen in der Union, 4 1/2 Uhr Ausfahrt durch die Stadt und deren Umgebung, endend beim Bergholz, sodann Gartenfest in Knaups Garten. Gegen 9 Uhr wird die Rückfahrt nach Hannover angetreten werden, wo in der Münchener Bierhalle der Abschiedstrunk genommen werden soll. Herr v. Bennigsen hat seine Theilnahme an den Haupttheilen der Festfeier zugesagt. Festkarten, welche zur Theilnahme am Festkommers, am Festessen, an der Ausfahrt nach Herrenhausen und der Ellenriede, sowie dem Gartenfest im Tivoli berechtigen, werden gegen Einzahlung von 10 M. den Festtheilnehmern durch Herrn Ad. Kiepert, Geschäftsstelle der national-liberalen Partei, Hannover, Gruppenstraße 3, zugesandt; dergleichen Karten für die Fahrt nach Hildesheim, einschließlich des Frühstücks, des Festessens, der Ausfahrt und des Gartenfestes dort zum Preise von 6 M. Eine möglichst frühzeitige Anmeldung der Festtheilnehmer ist im Interesse der zu treffenden Vorkehrungen sehr erwünscht.

Der vielbesprochene „Fall Thüngen“ kommt nunmehr aus dem Stadium der Erörterungen heraus in das Feld der Thatsachen. Die „Bayr. L.-Ztg.“ meldet: Frhr. v. Thüngen erklärte: nur der Gewalt zu weichen, daraufhin wurde er vom Brückenauer Gendarmenwachmeister auf Schloß Rogbach verhaftet und nach Berlin gebracht. Redakteur Memminger wurde vom Erbscheinen entbunden. Gestern hat nun die Verhandlung gegen den Freiherrn v. Thüngen in Berlin stattgefunden. Der Angeklagte bestritt, daß seine Ausführungen Beleidigungen enthalten hätten. Der Staatsanwalt führte aus, zur Anklage stehe lediglich der in Berlin erfolgte Abdruck der beleidigenden Erklärung; die Zuständigkeit des Gerichtshofes sei also zweifellos. Den Ausdruck „Cabaner-gehorsam“ und die Vorwürfe der Nichtverleugung und des mangelnden Muthes müßte der Angeklagte Freiherr v. Thüngen selbst als ehrenkränkend erkennen; § 193 sei nicht anwendbar. Frhr. v. Thüngen erklärte, der Staatssekretär Frhr. v. Marschall habe ihm Unwissenheit vorgeworfen, dies habe ihn zum Widerspruch gereizt. Frhr. v. Thüngen verbreitete sich dann über den Vertrag mit England über Sanfisar. Der Gerichtshof beschloß darauf, ihm das Wort zu erziehen, falls er weiter so allgemein sich über Kaiser und Reichskanzler verbreite. Thüngen verzichtete darauf auf das Wort. Schließlich verurtheilte das Landgericht den Freiherrn v. Thüngen wegen Beleidigung des Reichskanzlers zu 600 M., den Redakteur der Zeitung „Volk“ Oberwinder zu 150 M. Der Redakteur der „Neuen Bayer. Landeszeitung“, Memminger, wurde freigesprochen.

Das neue französische Ministerium Dupuy, welches gestern der Deputirtenkammer vorstellte, hatte gleich eine stürmische Sitzung durchzumachen. Mit Spannung sah man dem Ausgang derselben entgegen. Die Tribünen waren überfüllt, auch der deutsche Botschafter Graf Münster wohnte in der Diplomatenloge den Verhandlungen bei. Zunächst verlas der neue Ministerpräsident eine ministerielle Erklärung, welche ein kurzes Programm des Cabinets entwickelte. Hervorzuhellen sind daraus die Versicherungen des Ministers, daß er entschlossen sei, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gegen alle Treibereien zu vertheidigen. Weiter stellte Dupuy eine Lösung der Finanzfrage namentlich durch fiskalische Reformen in Aussicht. Ueber die auswärtige Politik sagte er: Was die auswärtige Politik anbetrifft, so werden wir die Aussichten und Beziehungen aufrechterhalten und fortsetzen, die unserem Vaterlande gestattet haben, einen seines Namens und seiner Geschichte würdigen Platz unter den Völkern wieder einzunehmen. Stark durch Ihre Unterstützung und wie Sie durchdrungen vom Nationalgefühl, werden wir bei jeder Gelegenheit eifrige Hüter der Interessen Frankreichs und thätigste Vertheidiger seiner Rechte sein. Was die wirthschaftliche Lage anlangt, so sei dieselbe durch Förderung der nationalen Erzeugung, besonders

auf dem Gebiete des Weinbaues zu verbessern. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit Beifall aufgenommen. Ungemüthlicher wurde für ihn die Situation, als die Anfrage über Turpin auf's Tapet kam. Dehretter hat bekanntlich ein Verfahren behufs Herstellung von Pikrinsäure erfunden und diese Erfindung auch dem französischen Kriegsministerium angeboten. Das Kriegsministerium hat die Geschichte für Schwindel gehalten und gestern konnte der Minister General Mercier erklären: Es sei ihm peinlich, dem Fragesteller zu antworten, weil er dadurch gezwungen sei, seiner Gewohnheit entgegen eine Person anzugreifen. Er sehe sich aber genöthigt, mit dem Märchen aufzuräumen, daß Turpin ein Patriot sei. Der Minister weist dann in langer Auseinandersetzung nach, daß Turpin auch versucht habe, das Ausland zu täuschen, indem er Pikrinsäure für Melinit hätte verkaufen wollen, das gar nicht von ihm erfunden sei. General Mercier schließt mit der Erklärung, er habe nicht auf Schleichwegen und Hinterwegen Unterhandlungen mit übel berüchtigten Persönlichkeiten anknüpfen wollen. Nach längerer Debatte wurde schließlich folgende Tagesordnung angenommen: „Die Kammer vertraut auf die Wachsamkeit der Regierung, daß sie sich unter allen Umständen eingehende Studien und wissenschaftliche Erfindungen, die zur nationalen Verteidigung beitragen können, sichert und geht zur Tagesordnung über.“ Die Berliner „Post“ bemerkt zum „Falle Turpin“: „Auf uns will die Sache den Eindruck machen, als ob es sich für Turpin um das letzte Mittel handelt, für eine Erfindung, die er angeblich verschiedenen Mächten angeboten hat, nun von der französischen Regierung einen möglichst hohen Preis herauszuschlagen.“

Die Krisis in Bulgarien scheint nicht ganz unblutig verlaufen zu wollen. Am Mittwoch kam es zu einigen tumultuarischen Austritten in der Hauptstadt Sofia. Unter dem Datum von gestern schreibt man von dort: Die Nacht ist ruhig verlaufen. Starke Militärmärsche durchzogen die Stadt; Truppen waren zum Theil in Bereitschaft gehalten. Heute früh erfolgten neue Zusammenkünfte, die von dem mit Hochrufen empfangenen Militär ohne Mühe aufgelöst wurden. Abermals waren es meistens Studenten und Schüler. Die Gendarmen hält die Polizeistationen besetzt. Obwohl ein gestern verwundeter Student gestorben ist, scheint es ruhig zu bleiben, da die Entzündung der Krisis erfolgen soll. Grewer soll sich mit seinen alten Freunden, den Konservativen, ausgesöhnt haben; die gestern in Betracht gezogene etwas ruffisch gefärbte Kombination scheint aufgegeben zu sein. Die Lage war gestern sehr bedenklich, da von Seiten eines hohen Officiers Befehl gegeben war, gegen die Studenten und deren Anführer zu feuern. Dieser Offizier, Oberst-Lieutenant Kutinischew, wurde in der Nacht verhaftet. Mehrere Anhänger Stambulows, denen das gestern geflossene Blut zur Last gelegt wird, darunter der Bürgermeister und einige Abgeordnete, sollen verhaftet werden. Die Truppen werden ohne Zustimmung des noch im Amte stehenden Ministeriums Stambulow auf Befehl des Obersten Petrow verwendet. Die auswärtigen Blätter fahren fort, über die Entstehung der Krise und ihre unmaßhäßlichen Folgen Kombinationen anzustellen. Die Londoner „Times“ preist den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Stambulow glücklich, weil er, so lange er unentbehrlich war, die Bulgaren so regierte, daß er jetzt, da er abdankt, entbehrlich geworden ist. Die Beziehungen zwischen ihm und dem Fürsten seien unheilbar geworden, nachdem Stambulow über den Kopf des Fürsten weg die macedonische Schulfrage erledigt habe. Andere Blätter leiten den Gezeufah aus den allgemeinen Grundsätzen ab. Der Fürst und seine Mutter Clementine suchten

eine Versöhnung mit dem Zaren, während Stambulow durch ein Bündniß mit dem Sultan Bulgarien zum tonangebenden Theil auf dem Balkan und später in Konstantinopel machen wollte. Jedenfalls mußte, wenn der Zar versöhnt werden sollte, Stambulow als Hauptquell der russischen Demütigungen fallen. Dem „Standard“ zufolge war mit ein Grund zur Abdankung der Gesundheitszustand Stambulows, da ihm ein berühmter Arzt kürzlich Lebensgefahr prophezeit habe, wenn er nicht eine mehrmonatliche Ruhekur durchmache. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, erzeugte die Abdankung in Sofia eine gewisse Befriedigung besonders im Heer, wo Stambulow ausgesprochen verhaßt gewesen sei, seitdem er den Zwiespalt mit dem früheren Kriegsminister Sawow abgelehnt habe. Trogdem hält der landeskundige Berichterstatter die Abdankung für ein großes Unglück für Bulgarien und ist überzeugt, daß Stambulow über kurz oder lang wieder zurückberufen werde. Die Berliner „Post“ schreibt zur bulgarischen Ministerkrise: „Für uns hat die Angelegenheit nur vom Standpunkt der Ruße Europas Interesse. Eine demnächstige Gestalt könnte sie nur dann annehmen, wenn eine der benachbarten Großmächte sich einmischen wollte. Da dies nicht der Fall ist, läßt sich erwarten, daß sie den Charakter einer inneren Frage Bulgariens behalte, um so mehr, als über die Gründe der Zerwürfniß zwischen dem Prinzen Ferdinand und Stambulow bis jetzt noch nichts hinlänglich Sicheres bekannt ist, daher ist auch noch nicht abzusehen, ob der Zwist zu einem definitiven Bruch führen oder früher oder später mit einer Ausöhnung endigen wird.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Juni 1894.

Aus der Stadtrathsung

vom 23. Mai 1894.

(Wegschrieb vom Bürgermeisterei.)

Der Vorsitzende berichtet über den Besuch des Statistikercongresses in Götting und über die in einigen norddeutschen Städten in Bezug auf elektrische Bahnen, Schlacht- und Viehhöfe, Straßenpflasterungen u. gemachten Wahrnehmungen.

Der Schutzmansschaft wurde für die im Laufe des I. Quartals d. J. erhaltene Anzeigen wegen Vinterziehung von Verbrauchsteuern eine Gratifikation aus der Stadtkasse angewiesen. Zugleich wurde das Großh. Bezirksamt ersucht, der Schutzmansschaft eröffnen zu wollen, daß dieselbe auch in Zukunft für die Anzeigen von Verbrauchsteuerhinterziehungen solche Gratifikationen aus der Stadtkasse erhalten werden.

Dem bei der Stadtgemeinde angestellten Aktuar Ernst Bödy wurde seitens Großh. Ministeriums der Jannern eine Altwahlstelle bei Großh. Bezirksamt Adelsheim übertragen. Derselbe tritt daher am 1. Juni aus dem Gemeindevienste aus. An dessen Stelle wird Telegraphist Karl Schweighard als Bureaugehilfe verwendet.

Den Mitgliedern des Stadtrathskollegiums wurde vor Kurzem der Vortrag an den Bürgerausschuß betr.: Die Herabsetzung der Hundsteuer der städt. Spaziergassen an die Einzelner gestellt und wird solcher einstimmig genehmigt. Ferner werden noch weitere 4 Vorlagen an den Bürgerausschuß genehmigt: 1. Ausbau der Kanalisation der Jannernstadt. 2. Erwerbung des Böhlerischen Anwesens auf dem Hindenhof. 3. Verkauf städt. Bauplätze in der östlichen Stadterweiterung. 4. Herstellung eines Wasserbeckens für den Monumental-Brunnen auf dem Paradeplatz sowie Umänderung des Paradeplatzes in eine Anlage.

Wegen Ausstellung des städt. Freibades im Rhein weiter abwärts von dessen gegenwärtigen Aufstellungsorte sind vom Stadtrath neuerdings wieder mit der Großh. Rheinbau-Inspektion Verhandlungen angeknüpft worden, welche z. H. noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

Für die Versteigerung von Heu, Weidm., Ried und von Früchten auf dem Halm von städt. Grundstücken werden neue Bedingungen vorgelegt, welche die Genehmigung des Kollegiums finden. In denselben ist insbe-

sondere bestimmt, daß das Steigobjekt erst nach Vorzeigen einer Quittung der Stadtkasse über die geleistete Zahlung des Steigungspreises abgemäht werden darf. Auch in den Bedingungen für die Verpachtung städtischer Acker wurde eine Aenderung dahin gehend vorgenommen, daß der Pachtzinsling bis längstens 1. Oktober jeden Jahres an die Stadtkasse entrichtet werden muß. Seitdem war als äußerster Zahlungstermin der 1. September bestimmt.

Der Entwurf eines mit der Firma Henschel u. Co. abzuschließenden Kaufvertrages wegen Erwerbung von Straßengelände zur Herstellung der Eichelheimerstraße — Abth. B — wird genehmigt. Ist der Vertrag nunmehr in Vollzug zu setzen.

Seitens einer hiesigen Kohlenhandlung wurde der Antrag auf Entfernung der am linken Neckarufer auf dem Jungbusch befindlichen Wasserstraße gestellt. Dem Antrag kann jedoch nicht entsprochen werden, da diese Wasserstraße immer noch notwendig zu gebrauchen ist.

Der Verein chemischer Fabriken Mannheim beabsichtigt in seinem Fabrik-Abtheilung Wohlgelegen die Erbauung eines Umklee- und Aufenthaltsraumes für die Arbeiter, gegen welches Bauvorhaben der Stadtrath Einwendungen nicht zu machen hat.

Herr Fabrikant Heinrich Bang errichtet auf seinem Fabrikamwesen im Lindenhof 2 provisorische Lagerschuppen, wogegen nichts zu erinnern ist.

Die Errichtung zweier Rachenüberfahrten über den Neckar betr. konnte die dem Tiefbauamt aufgetragene Herstellung der Treppen und Zugänge noch nicht zur Ausführung kommen, weil hierzu seitens der Gr. Rheinbau-Inspektion die Genehmigung erst nach Einklang der bis jetzt immer noch nicht von Gr. Ministerium eingetroffenen Konzeption erteilt zu werden vermag.

Das Stielbauamt wird ermächtigt, die von der Firma Fuchs & Priester ausgeführte Kanalstrecke zwischen O 7 und den städt. Anlagen förmlich abzunehmen.

Das Hausentwässerungsbureau übergibt das Projekt nebst Voranschlag für die Entwässerung des Gr. Hof- und Rationalkellers, welche genehmigt werden und dem Großh. Herrn Hoftheaterkommissar zur Erwirkung der Genehmigung durch Gr. Ministerium zu übermitteln sind. Vorbehaltlich dieser Genehmigung wird das Hausentwässerungsbureau schon jetzt die Vergebung der bezüglichen Arbeiten öffentlich ausschreiben.

Nachdem vor Kurzem eine Revision der Hausentwässerungsordnung der Stadt Mannheim stattgefunden, wird die bezügliche Vorschrift in ihrer nunmehrigen Fassung neu in Druck gelegt werden.

Selbstautechniker Karl Schenk tritt mit dem 1. Juli d. J. aus dem Verbands des Stielbauamtes aus, an dessen Stelle Techniker Georg Schwarz engagirt wird.

Die Entwässerung des Großh. Instituts wird im Submissionsweg der Firma W. Bouquet, Kurt u. Böttger übertragen, deren Angebot mit Rücksicht darauf, daß dieselbe bereits auf Veranlassung des Verwaltungsrates des Großh. Instituts das ganze Entwässerungsprojekt ausgearbeitet hat, sich als das niederste darstellt.

Die Großh. Domänenverwaltung in Karlsruhe setzt den Stadtrath in Kenntnis, daß der Hofbuchdrucker Max Jahn u. Co. die Auflage gemacht worden ist, die von ihr in Besitze des Großh. Schlosses und Schlossgartens, sowie am Kaufhause, soweit letzteres domänenverwaltendes Eigenthum ist, angebrachten Plakatafeln innerhalb einer letzten unersprechlichen Frist bis 1. Juli l. J. zu entfernen.

Ereidigung resp. Genehmigung verschiedener Anträge der Verbrauchssteuerkommission sowie der Haushaltskommission.

Gezirksrathsung

vom 31. Mai.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Otto Schwab, Wallstadtstr. 6a, des Hermann Wagner, U 1, 3a, des Valentin Müller, Q 7, 18/19, des Philipp Kupferschmid in Neckarau und des Adam Werner in Kärtelthal.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Verlegung bestehender Schankwirtschaftsrechte ohne Branntweinschank: des Karl Schleg von G 2, 10 nach Kärtelthalstr. 18, des Josef Lieser von G 8, 12 nach K 2, 18, des Thomas Höfer von G 6, 18 nach P 3, 8 und des Michael Hertle in von H 7, 22 nach Wallstadtstr. 18, 3.

Verzagt wurde die Genehmigung dem Gesuch des Josef Huppert in Sandhofen um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft, während das gleiche Gesuch des Theod. Heimgmann, O 4, 10, genehmigt wurde.

Feuilleton.

Das Leben einer jungen Telephonistin beschäftigt, wie die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt, die Berliner ärztlichen Capazitäten seit längerer Zeit. Das 23jährige Mädchen, das früher völlig gesund gewesen war, wurde im vorigen Jahre auf dem Centralbureau in Berlin während des Dienstes plötzlich von einem Schläge getroffen, der die ganze rechte Seite lähmte. Die Patientin hat später angegeben, daß das Unglück eingetreten sei, als ein Teilnehmer den neuen Kurbelapparat in Bewegung setzte. Während sie im Begriff war, die Verbindung herzustellen und der ungeduldige Telephonist zum zweiten Male die Kurbel drehte, muß die Telephonistin mit einer schmerzhaften Stelle des Verbindungsdrahtes in Verbindung gekommen sein; in diesem Augenblicke ging der Strom durch ihren Körper. Die Patientin ist inzwischen mit Elektricität, Massage und Salzbadern behandelt worden, die Krankheitserscheinungen zeigen jedoch eine außerordentliche Beständigkeit. Aus der Lähmung des rechten Armes haben sich Zitterbewegungen entwickelt, die nach graphischen Aufzeichnungen fünf Mal in der Sekunde gemacht werden. Geistig hat das arme Mädchen nicht gelitten. Professor Ewald, der die Patientin in der Dusehand-Gesellschaft vorstellte, bemerkte dabei, daß der Dienst der Telephonistinnen auf dem Amte äußerst anstrengend sei und Aufmerksamkeit, Gewandtheit und große körperliche wie geistige Ausdauer beanspruche. Herr Ewald regte zugleich die Frage der Erleichterung an. Professor Oppenheim verglich den Fall mit Lähmungen, wie sie nach Blitsschlägen auftreten, und hielt den beim Fernsprecher erzeugten Strom für stark genug, um eine solche Krankheitsform hervorzurufen. Professor Mendel war der Ansicht, daß in diesem Falle zweifellos dem Staate die Verpflichtung obliege, die volle Entschädigung zu zahlen. Er hob weiter hervor, daß bei Telephonistinnen übermäßig viel Nervenkrankheiten vorkommen. Es seien die aller verschiedensten Erscheinungen beobachtet worden. Der Beruf sei zu anstrengend für das weibliche Geschlecht.

Kaiser Leifs Heimfahrt. Man schreibt aus Hamburg: Der Wermann-Dampfer „Elsa Hoblen“ kam am Samstag Morgen 9 Uhr im Hamburger Hafen an. In Cuxhaven hatte man einen vielgenannten Passanten des Schiffes, dessen Erscheinen in europäischen Gewässern der Telegraph schon meldete, ein Kapitänsschreiben überreicht. Diesen Postgang geleiteten gleich nach der Landung des Schiffes am Dampfer zwei hamburghische Beamte nach dem Berliner Bahnhofe, nachdem die Mitreisenden sämmtlich von ihm Abschied genommen. Die Begrüßung, die dem vormaligen Mann im Hamburger Hafen zu Theil ward, war feierlich und herzlich. Als der Dampfer die Stelle nahe Altona passirte,

wo die Kohlenjumper ihre schwere Arbeit verrichten, empfingen ihn feindliche Rufe. Die Jumper waren mit Kohlenstücken bedeckt. Einige brüllten: „Dewo si (Habt Ihr) Reist an Bord?“ Auf die bejahende Antwort von drüben folgte in kräftigstem Seemannsplattddeutsch eine Fluth nicht drucksfähiger Attribute. Ein vom Kohlenstaub geschwärzter Keel rief drohend: „Kumm her, wir wollen di hat Weid umdrehen!“ Reist war aber nicht auf Deck; er war überhaupt, je näher er dem heimathlichen Boden kam, ein stiller Mann geworden. Ein Reisegefährte des Königs theilte mir mit, daß Reist in Vittoria ohne auffällige Umstände an Bord gekommen und sich als „Reist, Kaiser“ in die Schiffskasse eintrug. Den Mitreisenden war seine Persönlichkeit und Alles, was man ihm zur Last legt, wohl bekannt. Der Verkehr mit ihm war leidlich unbedenklich, doch seinerseits nie lebhaft. Reist sah fast immer an Deck und las. Je näher man der Heimath kam, desto einflussiger wurde der Mann. Während der Elbfahrt sagte er nur das Nothwendigste. Ähnlich wie bei den Kohlenjumpern war auch der Empfang am Landungsquai. Einer der Kabinenmuffel entzog sich der Erwartung, dem gegen hunderte Wasser diesen Heimathsdrauf boten, dadurch, daß er sich besaß, den Wagen zu erreichen. Die Mitreisenden wollten von ihm den Eindruck erhalten haben, daß er ein hochgradig nervöser Mensch sei.

Ueber den Gesundheitszustand des Königs Otto von Bayern schreibt der „Hamb. Corresp.“: „Was den armen König betrifft, der vor wenigen Wochen (am 27. v. M.) sein 46. Lebensjahr vollendet hat, so bestand vor einiger Zeit die sehr vernünftige Uebung, in regelmäßigen Zwischenräumen eine amtliche, auf ärztlichem Besuche basirte Mittheilung über seinen Zustand zu veröffentlichen. Man ist von dieser Maßregel wieder abgekommen, weil das Bulletin immer wieder das Gleiche besagen mußte. König Otto ist seit neunzehn Jahren im Zustande tiefsten Wahnsinns; früher hier und da bemerkbare leichte Augenblicke sind seit Jahren gänzlich verschwunden. Er vegetirt in stumpfer Blödsinn, ein Gegenstand des tragiischen Kontrastes mit seiner Umgebung, in der neben der selbstverständlichen arten Fürsorge für den Kranken alle gebührende Rücksicht auf den König stets bewahrt wird. Das geistige Leiden hat aber, abgesehen von vorübergehenden klaren Störungen, das körperliche Allgemeinbefinden kaum zu beeinträchtigen vermocht, so daß von ärztlicher Seite immer wieder betont wird, es sei dem unglücklichen Erben der bayerischen Krone höchst wahrscheinlich noch ein langes Leben beschieden.“

Das Speisen in America. Emanuel Baron Koch hat in den beiden vergangenen Jahren eine große Reise durch vier Welttheile gemacht und dabei ein Tagebuch geführt, das auf der weiten Reise überall aufgenommenen Eindrücke

in voller Frische wiedergibt. Der erste Band, geschmückt mit dem star spangled banner, führt in das Land der letzten Weltausstellung. Den Schilderungen entnehmen wir hier folgende Stelle: „Das Speisen in America ist sehr ungemüthlich. Zum Breakfast, Lunch und Dinner gibt es eine endlose Speisekarte mit drei Suppen, dann folgen erst die hors d'oeuvres, hierauf gibt es Ramm mit Mintzauce, Schildkröte mit Austern, Hammelrippen mit Bohnen, Erbsen und eine Menge unbekannter abwechselnder Gemüße. Alles schmeckt nach Pfeffer und Wasser, das Fleisch nach Holz und Fappe. Dann gibt es kalte Sorbets von allen Früchten, die recht gut sind, dann kommt Weißkohl wie Reder, Spargel, die wie im Wasser aufgelöste Bindfäden zu sein scheinen, dann Eiscream mit Früchten, Käse, Kaffee. Nun gibt es einen Strich aus der Speisekarte und dann stehen untereinander eben so viel kalte Speisen. Von Fisch habe ich gar nicht gesprochen, weil der hier überhaupt nicht zu essen ist. Es gibt einfach in America keinen frischen Fisch. Noch nie bin ich einem Beegnet, an keinem Ort, Mir scheint, diese Fische sind alle Leberreste der in Blechbüchsen eingemachten unglücklichen Petrosacts, die schon 1884 auf der Fischereiausstellung in Berlin waren. Es wird nicht erwartet, daß der Gast Wein trinkt, und wenn er es thut, heißt er im Verdacht der Völlerei und Trunksucht. Der bedienende Keger wird sogar von seinen Kollegen mit heiterem Bedauern angesehen, solch einen Satz bedienen zu müssen. Von früh bis spät in die Nacht trinkt der Amerikaner Gläser mit einem so großen Stück Eis im Glase, daß unsere Gläser und Klaffenstige in eine Art Gefriergrad kommen. Der Eingeborene sagt dem Keger, was er essen will, und nun stellt der herrliche Schmarze alle Speisen zugleich auf den Tisch, gibt ungern neue Teller, Messer und Gabeln und sieht wo anders hin, wenn man mit ihm spricht, als ob er überhaupt nichts hört, redet dazwischen sogar mit einem anderen Farbigen. Will man also vernünftig essen, muß man stets nur das eine Gericht bestellen und dann erst das andere, wenn man mit dem ersten fertig ist. Es ist dies nichts weniger als eine ordentliche Ernährung, geschweige denn, daß von Tafelfreuden die Rede sein könnte. Dazu kommt, daß von 7 bis 9 1/2 Uhr im Speisesaal das erste Frühstück genommen wird und es gänzlich unbekannt ist, den Thee oder Kaffee auf dem Zimmer zu nehmen. Der Lunch ist von 12 1/2 bis 2 Uhr, das Dinner von 6 1/2 bis 8 Uhr, und für kein Geld und keine guten Worte ist außer dieser Zeit eine Tasse Kaffee zu bekommen. Der feiner Ernährung einen kleinen Aufschwing geben soll, muß in ein Bar gehen, wo saures Bier und unglücklich viel verschleierartige brady und water fabricirt und durch Strohhalm getrunken werden.“

leicht könnte sich der Arme durch Sammeln der Speiseplättchen...

Ein schweres Gewitter ging gestern abends über unsere Gegend nieder.

Polizeibericht. Gestern Nachmittag verunglückte der 85 Jahre alte verheiratete Sackträger Ludwig Yanack...

Konkurse in Baden. Vörrach. Ueber das Vermögen des Buchbindermeisters Ludwig Schulz in Vörrach...

Mittheilung des Wetter am Samstag, den 2. Juni. Ueber Norditalien und Ostschottland liegen noch 2 getrennte kleine Luftwirbel...

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 31. Mai. Mit einem Festcommers wollen die hiesigen Studenten das Verbleiben des Herrn Geh. Rath Czerny in seinem hiesigen Wirkungskreis ehren.

Karlsruhe, 30. Mai. Eine Denkschrift über die Erbauung eines Stichkanals vom Rhein nach Karlsruhe...

Wolfsch, 31. Mai. Vergangene Nacht ist das große Sägewerk des Herrn Roman Armbruster abgebrannt.

Donaueschingen, 30. Mai. Die von dem Verbands der oberbadiischen Jagdgenossenschaften für die Ausstellung in Berlin bestimmte Sammlung...

Schwarzwald, 31. Mai. Oben im Schwarzwald verfiel man sich nach auf Hochzeitsfestlichkeiten. Im Glotterthal bei Waldkirch wurde durch die Schelle öffentlich bekannt gemacht...

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

Landwirthschaft, 31. Mai. 15 Mitglieder des Stadtraths haben dem Bürgermeisteramt die sofortige Einberufung einer Sitzung beantragt...

Oberotterbach, 31. Mai. Ein verhängnisvoller Unglücksfall, dem leicht ein junges Leben hätte zum Opfer fallen können, ereignete sich hier.

Kleine Mittheilungen. In Zweibrücken verlor bei einem Streite der Schüler Wagner einen fremden Messerschwert...

Ereignisse.

Berlin, 31. Mai. Der Finanzminister Dr. Miquel versendet gegenwärtig die Einladungen zu der Vermählung seiner Tochter Elisabeth mit Herrn Adolf von Sch...

liba-Jesell, Premierlieutenant der Reserve des Leib-Gülar-Regiments Großer Kurfürst. Eine „Vorfeier“ wird am 15. Juni, Abends 8 Uhr, veranstaltet.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Franziska Pili Schwendemann vom Hoftheater in Karlsruhe, eine geborene Mannheimerin, gastirt gegenwärtig am Residenztheater in Berlin...

München, 31. Mai. Wie man erfährt, hat das bayerische Kultusministerium eine Kommission zum Ankauf von Kunstwerken in den beiden Münchener Kunstausstellungen gebildet...

Direktor Cheri Maurice vom Italia-Theater in Hamburg, der Rektor der Deutschen Bühnenleiter, begibt die Feier seines 90. Geburtstages.

Aus Wien schreibt man: Die Salvator-Medaille wurde Herrn Alexander Girardi bekanntlich gestern im Empfangsalon des Bürgermeisters feierlich überreicht.

Literarisches.

Armees-Eintheilung und Quartier-Liste des Deutschen Reichs-Heeres und der Kaiserl. Marine für das Jahr 1894. (Abgeschlossen am 1. April 1894.) 85. Jahrgang. - 318. Gesamtausgabe.

Verschiedenes.

Einliches Ansehen erregt in Kiel und namentlich in den dortigen akademischen Kreisen ein Vorgang am Anstalts-Krankenhaus. Gegen den dirigirenden Arzt dieses Krankenhauses, den außerordentlichen Professor Dr. Ferd. Petersen, war von der Oberin Fr. W. Gräß eine feine Privat- und Berufsbesprechung angestrengt...

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 31. Mai. Der vom Abg. Wacker erstattete Bericht der Ordenskommision der Zweiten k. d. R. am 1. d. M. ist im Druck erschienen.

Stuttgart, 31. Mai. Heute Nacht ist auf der Strecke Stuttgart-Ulm bei Station Gingen die Locomotive von einem Juge, Führer und Feiger kurzem herab, wobei letzterer durch die nachfolgenden Wagen beide Beine abgefahren wurden.

Berlin, 31. Mai. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ließ unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 5. April der Finanzminister den Regierungen unter dem 30. Mai eine Zusammenstellung der Bestimmungen zugehen...

Berlin, 31. Mai. Wie die „Post“ meldet, hätten außer Sachsen auch Württemberg und Hamburg Bedenken gegen die Wiedereinführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern in Strafsachen geltend gemacht...

Berlin, 31. Mai. Wie die „Deutsche Warte“ mittheilt, beanstandete Deutschland den Congovertrag nur gegenüber Belgien, nicht gegenüber England.

Vordamm, 31. Mai. Heute Vormittag wurde der dritte Sohn des Kaiserpaares, Prinz Adalbert (geb. am 14. Juli 1884) als Secundo-Primogenit in das erste Garde-Regiment zu Fuß, dessen Chef bekanntlich der Kaiser ist, eingekleidet.

Vitich, 31. Mai. In Zempes sind eine sechsöpfige Familie sowie zwei Kinder an der Cholera erkrankt.

Wolowig, 31. Mai. Auf der Wolowigrunde wurden durch unvorsichtiges Zuziehen der Förderseile drei Bergleute getödtet.

Manheim, 1. Juni. sischen Lazarett internirten Beobachtungsfranken ist die asiatische Cholera festgestellt worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 31. Mai. Kohlenbericht. Original-Bericht von Joh. Felix Krenner, Kohlen- und Coals-Handlung Mannheim, Duisburg und Frankfurt a. M.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc. Columns include item name, price, and other details.

Manheimer Productenbörse vom 31. Mai. Weizen per Mai 13.40, Juli 13.25, Nov. 13.45, Roggen per Mai 11.30, Juli 11.15, Nov. 11.70, Hafer per Mai 13.50, Juli 13.80, Nov. 14.20, Mais per Mai 10.00, Juli 10.00, Nov. 10.20 M. Tendenz: flauer.

Manheimer Fauna-Börse vom 29. Mai. Tabelle mit Preisen für verschiedene Fauna-Arten.

Table with names and addresses of various individuals or businesses, possibly related to the fauna market.

Table with names and addresses, likely a continuation of the fauna market information.

Table with names and addresses, likely a continuation of the fauna market information.

Table with names and addresses, likely a continuation of the fauna market information.

Table with names and addresses, likely a continuation of the fauna market information.

Table with names and addresses, likely a continuation of the fauna market information.

Table with names and addresses, likely a continuation of the fauna market information.

Table with names and addresses, likely a continuation of the fauna market information.

Table with names and addresses, likely a continuation of the fauna market information.

Table with names and addresses, likely a continuation of the fauna market information.

Table with names and addresses, likely a continuation of the fauna market information.

Pfaff Nähmaschinen advertisement with text and logo.

Feuerwehr.
Die Mannschaften der I., II. und III. Compagnie, sowie der Reserve-Abteilung werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Haupt-Übung am Montag, den 4. Juni, Abends 7 1/2 Uhr an den betreffenden Spritzenhäusern pünktlich und vollständig einzufinden.
Das Commando.

Arion Mannheim.
(Hermann'scher Männerchor.)
Sonntag, den 3. Juni 1894.
Familien-Ausflug mit Musik
nach Neustadt a. Rhodt und Umgebung.
Abfahrt Vormittags 11 1/2 Uhr Ludwigsbafen.
Betreffs Fahrpreisermäßigung beliebe man sich pünktlich eine 1/2 Stunde vor Zugabgang am Eingang des Bahnhofes einzufinden. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet.
Der Vorstand.

Deutscher Michel.
Sente Freitag, 1. Juni, Abends 8 Uhr
Grosses CONCERT
der Mannheimer Elite-Concert-Gesellschaft
Gumbert, Dummelbinger, Fritz u. des Bravour-Baritonisten Jean d'Albert.

E 1, 8 Rodensteiner E 1, 8.
Samstag, den 2. Juni
Grosses Schlochtfest.
Prima Storchendank.
wozu freundlichst einladet P. Gschott.

Wirthschafts-Übernahme.
Unterschiedener Beschäftigung ergeht anzuzeigen, daß er die Wirthschaft

D 5, 3 Zur Stadt Aachen D 5, 3
Abgenommen hat und Samstag, den 2. Juni, Abends 5 Uhr mit
Concert
und **Schlacht-Fest**
eröffnet. Neben ausgezeichnetem Export-Bier von der Bayerischen Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. H. Schwarz in Speyer, reine Weine, vorzügliche Küche, freundliche, rasche Bedienung. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Martin Grimm.

The Continental Bodega Company
empfehlen hier direkt importirten Specialitäten-Weine: Portweine, Sherry, Malaga, Marsala, Madeira etc. zu Originalpreisen. Allein-Niederlage für Mannheim.
Herm. Hauer, Kunststraße, O 2, 9.
Preislisten gratis u. franco. Telefon 526.

Die **Schaumwein-Fabrik Rottweil**
(M. Duttonhofer)
Besteht in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber die Beste, Reinste und Bekömmlichste von **Deutschem Sect.**
Vertreter für Mannheim und Umgebung:
Ferd. Hofmann, Mannheim D 8, 3.
Sie haben bei:
Erich Baumann, N 8, 12. Jakob Schild, O 2, 27.
Ph. Gund, D 2, 9. G. H. Thoma, D 8, 1a und
Jacob Gortler, N 3, 15. C. S. 12/14.
W. Danneberg, L 12, 9. J. G. Holz, N 4, 22.
J. D. Reun, C 2, 10 1/2. Carl Weber, G 8, 5.
Willy. Kern, Q 8, 14. Fr. Weygand, C 1, 12.
J. Ruab, E 1, 5. Herm. Jourdau, Weinheim
Carl Müller, R 3, 10 u. D 6, 6. a. b. D. Bahnhofstr. 14.
Kug. Scherer, L 14, 1.

Vinador spanische Wein-großhandlung.
Directer Import feinsten alter Weins
Reinheit garantiert
Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacrimae Christi, Portwein roth u. weiss
Glasweiser Ausschank im
Weinrestaurant Stadt Athen, Ph. Leinwaber, D 4, 11,
Bahnhof-Hotel, Prinz Wilhelm, Weinheim.
Verkauf in 1/2 u. 1/4 Fl. zu Originalpreisen bei d. Herren
K. A. Dölger, Kronen-Apothek, am Tattersall,
Jacob Uhl, Delle-Hdlg., M 2, 9,
Friedr. Weygand, Delle-Hdlg., C 1, 12
Jon. Pfeiffer, E 5, 1, an den Planken,
Ph. Gund, D 2, 9, an den Planken,
K. Ehret, Bahnhofhotel, Weinheim.

Reste
in Tuch, Buckskin, Manufactur- und Seiden-
waren empfiehlt bedeutend unter Preis
Markson'sches Parthiewaaren-Haus
J 1, 5 1 Treppe J 1, 5
Breite-Strasse.

G 7, 15 Moritz Löwenthal G 7, 15
empfiehlt sein Lager
in Cigarren jeder Preislage, Qualität und Façon.
Import. Havana-Cigarren zu herabgesetzten Preisen.

Wegen Renovirung bleibt die Wirthschaft zur
Stadt Aachen
bis Samstag geschlossen.
Bayer. Brauerei-Gesellschaft
vorm. H. Schwarz.

Nur bis 4. Juni in Mannheim-Saalbau.
Seidl aus Wien

**Haustelegraphen- und
Telephon-Anstalt**
von **Carl Gordt**
G 3, 11a G 3, 11a.
Telephonruf 664.

Glichés
für **GEWERBE- & INDUSTRIE**
in vorzügl. Ausführung. **SACHS & CO**
MANNHEIM.
38556

Wer
für Breslau und die ganze Provinz Schlesien —
Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der be-
nutzt zunächst den von über
67000
(amtlich beurkundet)
Abonnenten gelassenen „Breslauer General-Anzeiger“,
Post-Abonnenten in der Provinz (emil. best.) über 19000.
Insertionspreise nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Roman-Bibliothek
des **General-Anzeigers.**
Für die zuletzt erschienenen Romane
„Vermisst“
von F. Arnefeldt.
„Feuerprobe“
Roman aus dem amerikanischen Leben.
lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches
herstellen.
Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließ-
lich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einsendung dieses
Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir
diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abon-
nenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden
Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet
diese Einbanddecke 20 Pfennig.
Dieserjenigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden
nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten.
Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen
complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco
abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.
Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von
40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto
in Briefmarken zukommen lassen.
Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur
dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exem-
plare vor dem

15. Juni
in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exem-
plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.
Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
vor dem 15. Juni in unserer Expedition
abgeben zu wollen und bitten wir bei Ein-
lieferung das Geld sofort zu entrichten.

2 Möbelwagen suchen Re-
tourladung nach Reichenbach
im Vogtland oder in dortiger
Gegend.
S. Krämer, M 2, 3.

Selbstgeleiterten, garantiert
reinen
Apfelwein
verkauft den Destillat zu
14 R., an Unbekannte unter
Nachnahme.
Ernst Koch, Sulz a.R.

(219) Eingefangen und bei
Wolfsmeier Stamm, H 5, 9
untergebracht; eine gelb- u. schwarz-
gestromte Ulmer-Dogge. 40783
Gr. Bezirksamt.

(219) Gefunden und bei Grösch
Bezirksamt deponirt: 40782
ein Hemdenknöpfchen,
Frauenkleider,
ein Uhrenfettchen.

Ein junger weißer Seiden-
pflücker, kurz geflochten, auf den
Namen Peter hörend, verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
s. s. s. Stod. 40994

Ein junge graue Katze mit
blauem Halsband, auf den Namen
„Ming“ hörend, hat sich verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung
L. 14, M 2 Nr. 13. 40712

Ein Silberne Damenuhr mit
kleinem Ketten verloren; gegen
Belohnung abzugeben bei
J. Grether, Kaufhaus.

Ein junger Durchsche wird als
Diener gesucht. Jeun. nicht
Sohnanpr. einfinden nach Dür-
heim, Wormserstr. 31, 1. St. 40927

Ein lediger, fruchtiger Magazin-
arbeiter gesucht. H 7, 26. 40721

Ein neuerbautes 4stöckiges, 10
Meter breites Wohnhaus mit
großem Hofraum, eignet sich für
Privathaus, sowie für jedes Ge-
schäft; ist weit unterm Selbst-
kostenpreis für 29,000 Mark, bei
einer Anzahlung von 8-4000 M.,
zu verkaufen.
Röhres Victor Bauer,
Schweizerstr. 68.

3 Mannheimer
Park-Actien
zu verkaufen. 40677
Offerten unter Nr. 40577 an die
Expedition des Blattes.

neuester Bauart, bester Fabrikat,
preiswerth abzugeben. 40048
8, 15, 2. Stod. rechts.

Ein voll noch ganz neues
Transport-Dreirad
billig zu verkaufen. 40188
Franz, J 4, 10.

Neue Möbel, 1 pol. Chiffonier,
2 lach. Bettstellen zu verk.
40026 M 2, 13.

Polstergarnitur (vorbezug),
1 ovaler Tisch, 1 Kanapee zu
verk. o. s. s. part. rechts. 40990

Gebrauchte Perde zu verk.
Näh. D 8, 1a, Baden. 40544

1 feine Bettlade mit Holz und
Kohlsaarumtze, 1 ovaler Tisch
und 1 Divan billig zu verkaufen.
Röhres O 6 No. 2, partiere
rechts. 40708

Ein guter Porzellan- oder
Amerikanerofen, mittelgroß, ge-
sucht. Näh. im Verlag. 40727

Ein schöner, schwarzer Ge-
rockanzug zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 40780

Eine polierte Bettlade mit
Holz zu verkaufen. Näheres
in der Expedition. 40725

Eine Ladeneinrichtung für
Manufaktur, geeignet, billig
zu verkaufen. 38975

Elegante, noch wenig getragene
Kleider für schlanke Figur billig
zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 40464

Ein weißer
weiße Pudeln
zu verk. 38281
P 4, 12 1/2, 3. St. L.

Jahres Kofakafabn mit
Käfig zu verkaufen. 40899
Zu erf. in der Expedition.

Stellen finden
Erzieherinnen,
Kinderfräulein, Gesellschaf-
terinnen, Haushälterinnen, Zim-
mermädchen u. sonstiges Per-
sonal finden u. suchen Stellung
durch das Special-Placirungs-
Bureau für Erziehungs-fach v.
G. Rosland, Weinheim a. B.
Prospecte und nähere Aus-
kunft geg. Einsendung e. 10
Pfg.-Marke. 84208

Einige
tüchtige Former
auf Schablonenarbeit, sowie
tüchtige Schreiner
finden Beschäftigung.
Mühlensbänke, Maschinen-
fabrik und Gießereierrei,
vormals
Gebrüder Sedl, Darmstadt.

**Reise-Inspector
und Agenten-Gesuch.**
Für eine erste deutsche Unfall-
und Haftpflicht-Versicherung wird
ein tüchtiger Reise-Inspr., welcher
gute Referenzen nachweisen kann,
sowie Platz-Agenten für Baden
und die Pfalz gesucht. 40888
Offerten unter No. 40688 an die
Expedition d. Bl.

Geprüfter Heizer
für die Dampfstation eines grös-
seren Wasserwerkes u. Pfalz ge-
sucht. Nur jüngere Leute mit besten
Referenzen werden berücksichtigt.
Anerbietungen unter Nr. 40569
an die Expedition des Bl. Zeitung.

Ein junger Durchsche wird als
Diener gesucht. Jeun. nicht
Sohnanpr. einfinden nach Dür-
heim, Wormserstr. 31, 1. St. 40927

Ein lediger, fruchtiger Magazin-
arbeiter gesucht. H 7, 26. 40721

Laufmädchen
sollert gesucht. 40485
Frankfurter-Blumenbazar, O 4, 7

Preismedaille
Weltausstellung
Chicago.

CHOCOLAD SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.

Älteste bestorganisirte Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Actien-Gesellschaft,
Mannheim, E. 3, 1, parterre

besorgt billig, zuverlässig und reell Annoncen jeder Art für hiesige und auswärtige Zeitungen, sie giebt auf die Original-Cariffe der Zeitungen die höchsten Rabatte und ist unparteiisch bei der Auswahl der Zeitungen und Zeitschriften.

Jeder Inserent handelt in eigenem Interesse, wenn er vor Ertheilung seiner Aufträge erst von Haasenstein & Vogler J.G. Kostenanschläge verlangt. Geschäftsvolle Entwürfe auf Wunsch. 40jährige Erfahrung verbürgt die richtigste Auskunft, wie und wo man erfolgreich inserirt.

II. Verloosung

des Gewerbe- u. Industrievereins Mannheim

zu Gunsten der Errichtung einer Gewerbehalle unter Ausgabe von 20,000 Loosen à 1 Mark.

1 Gewinn im Werthe von	2500.-
1	1200.-
3 Gewinne " à	600.-
4	340.-
6	220.-
10	120.-
30	60.-
40	25.-
130	14.-
225 Gewinne im Werthe von	14000.-

Ziehung am 20. Juni 1894.

Loose sind beim Vorstand, sowie bei den Herren P. Aug. Feig, P. G. G. und Moritz Herzberger, E. 3, 1 zu haben.

Mannheim, im Februar 1894.
Gewerbe- und Industrie-Verein.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vormals Schuckert & Co.

Technisches Bureau Mannheim.

Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen
Bau elektrischer Centralen
Elektr. Arbeitsübertragung, elektr. Strassenbahnen
Galvanoplastische u. elektrolytische Einrichtungen
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kostenanschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis. 36962
Ingenieure u. Monteurs jederzeit zur Verfügung.

Bad Sulzburg.

Station Heltersheim. 1500 Fuss ü. M. Bad. Schwarzwald.

Luft- und Molkenkur-Anstalt.

Idyllische, ausserordentlich gesunde, staubfreie Lage, inmitten herrlicher Tannenwaldung, ganz windgeschützt. 40340

Pension M. 3.50 bis M. 5 (Alles inbegriffen).
Ludwig Kaltenthaler,
Eigenthümer und Wirth.

Anzeige u. Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen Publikum und Männern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von

Gefrorenem und Fruchteis

eröffnet habe. Ich halte mich den u. Herrschaften bestens empfohlen und nehme Bestellungen in den verschiedensten Sorten jederzeit zu mäßigen Preisen entgegen. Zur größeren Bequemlichkeit meiner werthen Abnehmer habe ich Abonnementskarten anfertigen lassen und kostet eine solche für 6 Portionen Gefrorenes, mit 6 Coupons versehen nur 1 M. Diese Karten sind bei mir und meinen, die Stadt besuchenden Hiesigen erhältlich. Bei der Bestellung wird die größte Sorgfalt und Kecksamkeit angewendet, wozu sich Jedermann überzeugen kann. Ich habe die weitere Einrichtung getroffen, daß Bestellungen bei mir und meinem Verdonale gemacht werden können; nur bitte ich, bei meinem herannahenden Personal genau auf meine Firma zu achten und nicht mit andern zu verwechseln, indem verschiedene Personen mit nachgeahmtem Wogen und nachgemachter Waare herumfahren.

Indem ich mich dem verehrlichen Publikum bei werthem Bedarf bestens empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll 38512
J. Della Bona,
Special-Fabrikation von Gefrorenem, u. s. w.

Internationale Transporte

Schenker & Co., Mannheim, C 8, 9.

Hauptniederlassung
WIEN I.,
Nenthorgasse Nr. 17.
Agentur der

Französischen Ostbahn, Great Eastern Eisenbahn, Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn.
General-Agentur für die kgl. bayer. Staatsbahnen.
General-Agentur der orientalischen Eisenbahnen.
General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der Comp. Général Transatlantique/Comp. des Messageries Maritimes
französische Postdampfer-Gesellschaften.
General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd. 30981

FILIALEN:
Belgrad, Budapest, Buzarest, Bregenz, Constantinopel, Dedsagb, Eger, Fiume, Hamburg, Hof, London, Lissabon, München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopol, Salonichi, Sofia, Schönbrunn, Teichen a. E., Rotterdam, Comptoir Général de Transit in Belfort, Petit-Croix, Montreux-Vieux & Marseille.

Königliches Nordseebad Norderney.

Nelson vom 1. Juni bis 10. October.
Schönster Strand m. electr. Beleuchtung, Wasserleitung u. Canalisation. Theater, Jagdpartien, Künstler-Concerts, Reunions, Wettrennen. Tägliche Dampfverbindung, Frequenz 1893: 20 480 Fremde. Näh. durch d. Gemeindevorstand. 38805



MACK'S DOPPEL-STARKE

Nur echt mit dieser SCOUTS-MARKE!

Die einfachste und schnellste Art, Kränze, Manschetten etc. zu waschen. **so schön wie neu** zu stärken, ist allein dasjenige mit **Mack's Doppel-Stärke.** Jeder Versuch führt zu dauernder Heilung. Oberall vorräthig zu 25 Pf. per Carton von 1/4 Ko.

Allein-Fabrikant und Vertheiler: **Hiesler, Mack, Ullrich u. Co.**

Avis.

Den geehrten Damen bringe ich hiermit meine

Damenschneiderei

in empfehlende Erinnerung. Kostume jeder Art nach den neuesten Journalen, sowie Hauskleider und Kinderkleider werden sowohl in und außer dem Hause prompt und billig fertiggestellt, ebenso werden Reparaturen aller Art angenommen und ausgeführt.

Hochachtungsvoll Zuchtriegel, D 2, 13 III. 39989

Gold- und Silberwaaren-Geschäft

in Hause des
„C 2, 11“ Herrn J. S. Kern.
Herm. Prey,
bisher N 2, 9.

Tanz-Institut J. Schröder

Schwarzes Lamme.
Sonntag, den 3. Juni, Abends 8 Uhr 40738

Repetirstunde.

Mannheimer Partgesellschaft.

Sonntag, den 3. Juni, Nachm. 3-6 Uhr u. Abends 8-11 Uhr
Zwei große Concerte
der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direction: Herr Kapellmeister W. Vollmer.
Entrée 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.
(NB. Ohne Karte hat Niemand Zutritt).
40737 Der Vorstand.

Hemden nach Maas

Garantie für guten Sitz
billigt bei 36366
Max Keller, Q 3, 11.

Aecht Braunschweiger

Cervelatwurst u. Salami per Pfund M. 1.50
Mettwurst " " " 1.40
Trüffel- u. Sardellenwurst " " " 1.40
Preßsülze u. Leberwurst " " " 1.20
Rothwurst " " " .80
Rauchenden (vorzügliche Siedewürste) Stück " .12
sowie alle anderen Wurstsorten
empfiehlt in frischer Sendung und im Ausschnitt 31263
Die Filiale von G. Staats & Co.,
Geschwister May,
U 2, 2. Friedrichshulplatz. U 2, 2.

F. Imbach, Mode-Bazar

Kunststrasse. Engl. Regen- u. Sonnenschirme.
Mannheim.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Freitag, 93. Vorstellung
den 1. Juni 1894 im Abonnement A.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
(Dirigirt: Herr Kapellmeister W. Vollmer.
Requisiteur: Herr Hildebrandt.)
Daland, ein norwegischer Seefahrer Herr Brüning.
Senta, seine Tochter " Frau Hildebrandt.
Grif, ein Jäger " Herr Grif.
Mary, Senta's Amme " Frau Seibert.
Der Steuermann Daland's " Herr Hildebrandt.
Der Holländer
Matrosen des Normeges. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.
** Holländer: Herr Hans Thomaebeck von Berlin, als Schiff.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2, 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 3. Juni 1894.
92. Vorstellung im Abonnement B.
Tannhäuser
oder: **Der Sängerkrieg auf Wartburg.**
Handlung in 3 Acten von Richard Wagner.
Tannhäuser: Herr Julius Demuth vom Stadttheater in Danzig, als Gast.
Anfang 6 Uhr.

Die Corsetten-Fabrik-Niederlage

unterhält stets ein großes Lager der neuesten und elegantesten Façons in allen Preislagen. 32923
Friedrich Bühler, D 2, 10 Theaterstraße.

Gummi-Schläuche.

für Gärten und Trottoirs, heißes Wasser, Dampf, Gas, Petroleum und sonstige Zwecke, liefert in anerkannt vorzüglichen Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen, auch an Private

G. H. Spalding,
Gummi-Special-Geschäft für Fabrik, Brauerei und Kellerei-Bedarfsartikel.
R 7 No. 8, vis-à-vis der neuen Realschule.
Wiederverkäufer werden gesucht. 34187

K. Jenher & Co., Möbelfabrik.

Mannheim,
F 7, 16 1/2 F 7, 16 1/2
empfehlen sich zur Anfertigung completer Zimmereinrichtungen, sowie einzelner Möbelstücke. 38887

Friedrich Kreh, Schneidermeister

P 5, 15/16, 2 Tr. Heidelbergerstr. P 5, 15/16, 2 Tr. (Friedrichsburg.)
Mache die ergebene Mitteilung, daß mein Stofflager zur Saison auf's Beste sortirt ist, und empfehle mich in der Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz (nach Wunsch von der Wahl des Reglements gestatten und anerkanntem System) und solide Arbeit bei billigen Preisen. 36366

reines, fein Ausseid, größte Nährkraft, liefert in jedem Quantum das

Pfäzler Naturciswert

H. Günther, K 2, 30.

NB. Verkauft werden auf Befragen zugesandt und von den Kohlenbüchsen verpackt. 38308

Hochfeines Pilsener Flaschenbier

1/2 Flasche 20 Pf., 1/4 Flasche 10 Pf., liefert frei ins Haus
H. Heidenreich, H 7 No. 6b.
39767